

Exponat des Monats

August 2021

Adenauers Äußerungen zum Vietnamkrieg im Interview mit Cyrus L. Sulzberger vom 2. August 1966

Am 2. August 1966 führte Adenauer in Bonn ein Gespräch mit dem Journalisten Cyrus L. Sulzberger von der New York Times, in welchem es unter anderem auch um das Thema Vietnamkrieg ging. Das Manuskript befindet sich im Archiv der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus, veröffentlicht wurde es in der Rhöndorfer Ausgabe „Die letzten Lebensjahre“. Nach der Teilung Vietnams 1954 in einen kommunistischen nördlichen und einen demokratischen südlichen Teil kam es in dem Land zu einem Bürgerkrieg. Der kommunistische Norden versuchte daraufhin, den aus seiner Sicht abtrünnigen Süden wieder unter seine Kontrolle zu bringen. In Zeiten des Kalten Krieges stieg damit die Angst der US-Regierung vor einem Dominoeffekt: Sollte der Vietnam kommunistisch werden, würden ihm weitere Staaten wie Laos, Kambodscha oder Thailand folgen, was zu einem Ungleichgewicht zugunsten der Sowjetunion führen würde. Dies führte zu einem Eingreifen der USA auf Seiten Südvietnams.

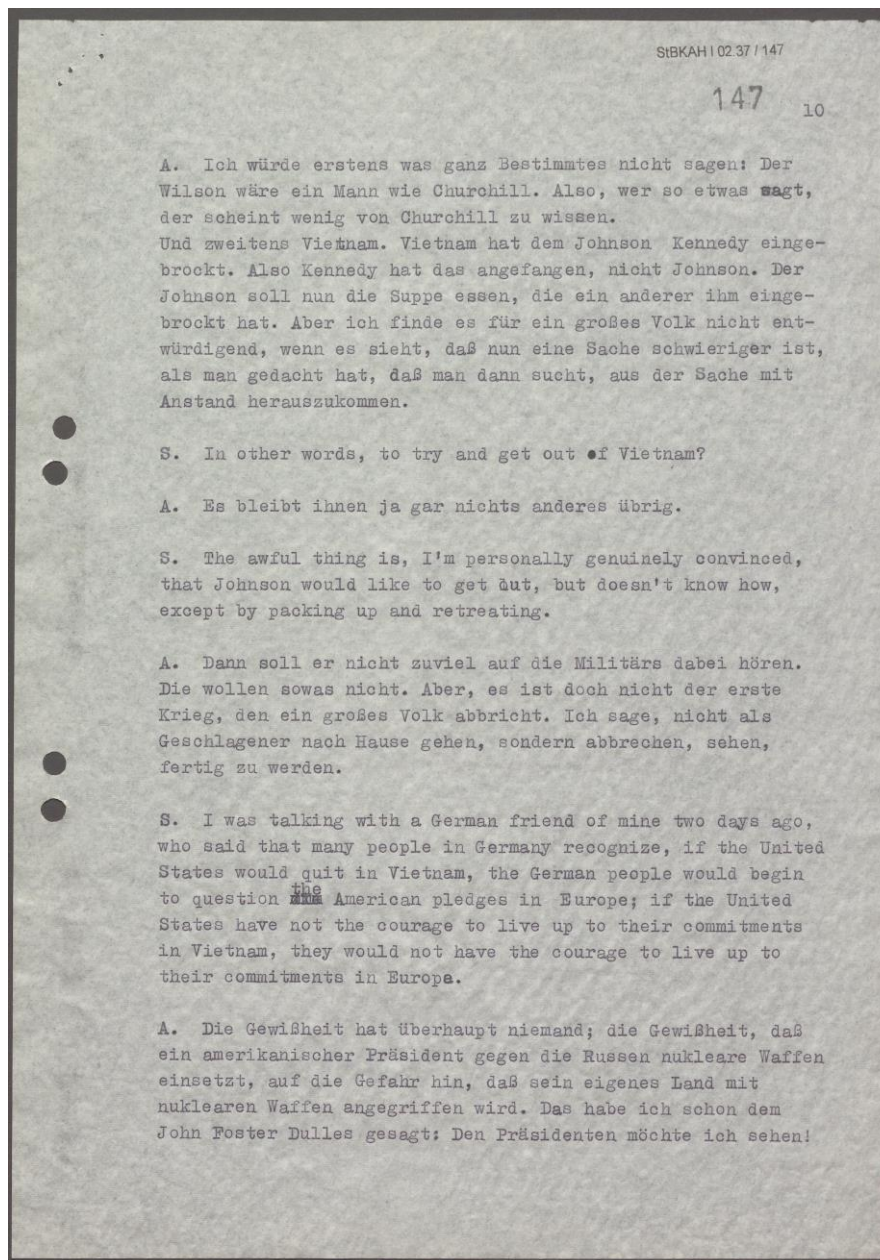
Nachdem Kennedy 1961 US-Präsident geworden war, erhöhte er das militärische Engagement der USA in Vietnam stark. Im Jahr 1966 standen knapp 200.000 US-Soldaten im Vietnam. Der Vietnamkrieg sollte zu einer der größten Niederlagen der USA werden, die sie mit hohen Verlusten bezahlten.

In dem Interview mit Sulzberger, einem der bekanntesten Journalisten seiner Zeit, zeigt Adenauer deutlich seine Haltung zum Vietnamkrieg und der Schuld Kennedys an diesem Krieg. Er spricht davon, dass Kennedy die Schuld an der Beteiligung der USA an diesem Krieg habe, er habe es „dem Johnson [...] eingebrockt“.

Dabei vertritt Adenauer den Standpunkt, der USA bliebe keine andere Möglichkeit, als die Truppen aus dem Vietnam abzuziehen. Ihm sei allerdings klar, so Adenauer, dass dieser Abzug nicht unter „Schimpf und Schande“ geschehen dürfe. Aber eine Wende in dem Krieg, zugunsten Amerikas werde es nicht mehr geben. Diese Äußerungen kann Adenauer allerdings nur tätigen, da er zur Zeit des Interviews nicht mehr Bundeskanzler war.

Liest man Adenauers Einschätzungen zu der Rolle Kennedys im Vietnamkrieg, darf man nicht das Verhältnis zwischen Kennedy und Adenauer vergessen. Die Arbeit zwischen dem jungen US-Präsidenten und dem fast doppelt so alten Bundeskanzler war stets durch Spannungen geprägt. Adenauer misstraute Kennedys Entspannungspolitik gegenüber dem Osten und auch in der Berlinfrage waren sich die beiden Politiker nicht immer einig. Hinzu kommt, dass Adenauer der Fokus

der USA auf den asiatischen Raum missfiel. In dem Interview betont er immer wieder die wichtige Stellung Deutschlands und Frankreichs für Russland.



Text: Stefanie Bilinski

Manuskript: StBKAH I/02.37

Veröffentlicht in: Morsey, Rudolf. Schwarz, Hans-Peter (Hrsg.): Adenauer Rhöndorfer Ausgabe – Die letzten Lebensjahre. Band II: September 1965 – April 1967. Paderborn. 2009. S. 273f.